

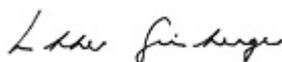
Newsletter, Oktober 2012

Forum elle Newsletter – wir haben gefeiert!

|ANREDE| *|LNAME|*

Über den Präsidentinnenwechsel haben wir Sie im letzten Bulletin ausführlich informiert. Knapp zwei Monate später feierte Forum elle am 4. Juli in einer schweizweiten Aktion den Genossenschaftstag. Unten finden Sie die Impressionen über einen höchst gelungenen Tag, an dem sich alle Sektionen mit viel Engagement beteiligten. Es konnten viele Neumitglieder gewonnen werden – dank den mündlichen Informationen durch die beteiligten Damen, dem neuen Flyer und dem Angebot der Bischofszeller Nahrungsmittel AG (Bina). Wir wünschen Ihnen aber auch zu den anderen Themen gute Lektüre und freuen uns wie immer über Ihr Echo.

Viel Spass beim Lesen und freundliche Grüsse



Esther Girsberger
Zentralpräsidentin Forum elle

Themenübersicht

- [Forum elle aktiv](#)
- [Nachrichten aus dem ZV](#)
- [News aus der Migros-Welt](#)
- [PersonElle](#)
- [Agenda 2013](#)
- [Stelleninserat](#)
- [Mitmachen und ausprobieren](#)
- [Impressum](#)

Forum elle aktiv

Forum elle-Genossenschaftstag: Bunte Säcke, viele Sechser und überraschend viele Informationen

Erstmals in der Geschichte von Forum elle haben sich am 4. Juli alle Sektionen an einem Informationstag beteiligt. Vor verschiedensten Migros-Filialen haben wir extra für diesen Tag von der Migros Aare hergestellte Papiersäcke mit Grundnahrungsmitteln gefüllt. Alle Passantinnen – ja, die Männer durften sich für einmal nicht beteiligen – konnten sich diesen Zustupf erwürfeln oder mittels Glücksrad erdrehen.

Selbstverständlich nutzten wir die Gelegenheit, um migros-intern und extern über das Selbstverständnis von Forum elle zu informieren. Wir verteilten Flyers, Veranstaltungsprogramme und Bulletins. Das war auch nötig, denn noch immer scheint Forum elle in weiten Bevölkerungsteilen wenig bis gar nicht bekannt zu sein. Es tat gut, einmal in eigener Sache Werbung zu machen – und wir sind alle motiviert, diesen Tag zu wiederholen.



*Keine Frau zu klein, um Forum elle-Mitglied zu sein!
(Sektion Tessin)*



Noch einmal probieren – der Sack in der Ecke wartet schon darauf, an die Würfelfürstin zu gehen. (In der Filiale Frauenfeld der Sektion Winterthur)



Auch die Zentralpräsidentin Esther Girsberger (re.) konnte sich, hier in Winterthur in der Filiale Rosenberg, über das Interesse am Würfeln und an Forum elle überzeugen.



Reges Interesse an den Ausführungen von Sektionspräsidentin Martine Guhl (2. v. li), Sektion Fribourg.



Désirée Eugster, neues Zentralvorstandsmitglied, am Packen der letzten Säcke – sie waren am Abend restlos verteilt bzw. beim Würfeln gewonnen worden. (Sektion Winterthur)



Aufgeräumte Stimmung und aufgehängte Forum elle-Taschen bei der Sektion Genf

Sektion Zürich: Patientinnen haben Rechte – und wie!



Die Patientenschützerin Margrit Kessler, seit 2011 St. Galler Nationalrätin, hat in ihrer Eigenschaft als Präsidentin der Schweizerischen Stiftung

In ihrem Referat vor der Zürcher Sektion berichtete sie kompetent und sehr konkret über misslungene Operationen, Komplikationen und Sorgfaltspflichtverletzungen. Selbstredend, dass die rund 100 Teilnehmerinnen am Schluss der Ausführungen viele Fragen stellten, die teilweise



SPO-Patientenschutz schon Haarsträubendes erlebt und diese Erfahrungen auch in ihrem Buch "Halbgötter in Schwarz und Weiss" festgehalten.

auch noch während des Mittagessens beantwortet wurden. Das Buch von Frau Kessler (Fr. 30.–) sowie Formulare für Patientenverfügung (Fr. 10.–) lagen auf und wurden rege erstanden.

Sektion St. Gallen: Für einmal etwas «gekäppelt»

Der Besuch einer innovativen Brauerei zieht nicht nur Damen, sondern auch Herren an: das war auch so, als die Sektion St. Gallen die Brauquöll in Appenzell besichtigte. Brauquöll produziert gegen 30 Sorten Bier, mit und ohne Alkohol, wobei soweit wie möglich schweizerische Rohstoffe (z.Zt. ca. 100 t Braugerste, auch Bio-Hopfen, Weizen und Reis) verwendet werden. Es durften aus speziell hübschen Gläsern einige Biersorten degustiert werden: das klassische Brauquöll, das Appenzeller Weizen, ein alkoholfreies Flauder-Panaché, das stoffwechsellanregende Ninkasa mit dem Teepilz Kombucha ohne Alkohol, den Brandlöscher und den Schwarzen Kristall, ein Spezialbier mit Noten von Kaffee und Schokolade. Natürlich gehörten neben vielen Informationen auch frisch gebackene Brezel zur Degustationsführung.



Sonst wären die Teilnehmenden nach der Besichtigung doch etwas stark "gekäppelt" durch das Städtchen Appenzell gegangen.

Sektion Schaffhausen: Ein Sommertraum in Büsingen

Wer von Schaffhausen aus in nördlicher Richtung den Rhein aufwärts fährt, gelangt in wenigen Minuten nach Büsingen, der deutschen Exklave, ganz von Schweizer Gebiet umschlossen. Ein malerisches, verträumtes Dorf mit alten Riegelbauten sowie freundliche Menschen heissen die Besucher willkommen. Beim Dorfausgang schweift der Blick unweigerlich hoch zur Bergkirche. Diese galt als Zufluchtsort für die ganze Umgebung. Dies bescheinigt der aus dem Jahre 1095 stammende Erste Schutzbrief, ausgestellt von Papst Urban II. 130 Frauen der Sektion Schaffhausen folgten der Einladung, einen besinnlichen, kulturellen Nachmittag in der Bergkirche zu verbringen. Der Organist, Peter Geugis, spielte Flötenuhrstücke von J. Haydn, köstliche Klangstücke von John Stanley, einen musikalischen Scherz von Gottfried Fischer bis hin zu vom Jazz inspirierten beschwingten Melodien der australischen Komponistin Rosalie Bonighton. Dazwischen durften die Damen den geschichtlichen Ausführungen von Pfarrer Ringling zuhören, der das Schicksal und die Verbundenheit der Bergkirche mit den Menschen aus Schaffhausen und der näheren und weiteren Umgebung mit viel Herzblut und Kompetenz erklärte. Hoch über dem Rhein wurde noch ein Imbiss eingenommen damit der Sommernachmittag ausgeklungen.



Sektion St. Gallen: Lebenselixier Wasser



Unter diesem Motto machten sich 86 Mitglieder der Sektion St. Gallen während zwei Tagen auf die Reise. Sie wollten erfahren, woher das Trinkwasser kommt, das so selbstverständlich aus dem Wasserhahn fließt. Ausflugsziel war das Seewasserwerk Frasnacht am Bodensee. Der Bodensee ist der grösste Trinkwasserspeicher Europas.

Die entnommene Wassermenge für die 150'000 Menschen der Region beträgt jährlich 8,5 Mio m³. Von den jährlich 12 Mrd. m³, die dem Bodensee zufließen, stammen 62 Prozent aus dem Rhein. Nach Besichtigung der Überwachungsanlage, der Wasserfassungsrohre von 120 cm Durchmesser und der Hochdruckpumpen war der technische Teil des Ausflugs beendet und fuhr die Gesellschaft weiter nach Schaffhausen. Dort war eine Munot-Führung angesagt. Nach dem Aufstieg von der Schiffflände durch den Wehgang wurde die Zinne erreicht. Stundenlang hätte man den amüsanten Erzählungen des Munotwächters Christian Beck zuhören können. Aber es war noch einmal Wasser angesagt: Um 15.30 Uhr fuhr das Boot ab dem Schössli Wörth den Rhein abwärts nach Rheinau, wo zum Abschluss noch Kaffee und hausgemachten Früchtekuchen in einem historischen Restaurant genossen werden konnte.

Sektion Solothurn: Hinter Klostermauern

Mit viel Wissen und Herzblut vermittelten die alteingesessenen Klosterfrauen die über 400 Jahre alte Geschichte des altherwürdigen Klosters Jesu. Die wunderschönen, geschmackvoll eingerichteten Räume ernteten viel Bewunderung. Die Neugierde der Frauen wurde vollends gestillt, durfte doch fast hinter jede Tür geschaut werden. Das Kloster verfügt über eine eigene Hostienbäckerei und beliefert viele Pfarreien. Ein weiterer Höhepunkt bot der farbenprächtige, in üppiger Blütenpracht stehende Klostergarten. Ein ausgewiesener Pflanzenkenner klärte über die Bedeutung der Klostergärten auf und wusste zu jedem Pflänzchen eine passende Geschichte zu erzählen.



Sektion Basel: Spargelessen im Markgräflerland



Die Reise im Mai führte ins schöne Markgräflerland, nach Deutschland auf den Bohrerhof. Freundlich war der Empfang und höchst informativ die Ausführungen über das königliche Gemüse namens Spargel –

vom Anbau bis zur Sortierung und zur Verarbeitung. Seither wissen die Besucherinnen auch, warum der Spargel ein nicht ganz preisgünstiger Genuss ist: das Spargelstechen macht viel Mühe und Arbeit. Viele Fragen wurden gestellt und alle waren sich einig, dass man dieses Gemüse jetzt erst recht mit Herz und Verstand essen sollte. Beim gemütlichen Mittagessen wurden die frischen Spargeln genüsslich konsumiert und auch der Nachtisch liess keine Wünsche offen. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung in der schönen Stadt Freiburg im Breisgau. Für einmal wurde halt auch mal im benachbarten Ausland eingekauft. Ein gelungener Tag mit vielen Diskussionen und Anregungen.

Sektion Freiburg: Archäologie ganz modern

Bei strahlendem Sonnenschein haben wir uns zweimal an die Ufer des Neuenburgersees begeben, um das Laténium zu besuchen. Die Erläuterungen unserer Museumsführer drehten sich um die Arbeit des Archäologen, die Konzeption des Laténiums und natürlich die ausgestellten Objekte. Dem Archäologen gelingt es dank den neuesten wissenschaftlichen Methoden, die Vergangenheit immer detailgetreuer zu beschreiben. Das Museum ist ohne geschlossene Räume konzipiert, um den Besucher / die Besucherin für die Tatsache empfänglich zu machen, dass es keine Sprünge zwischen den verschiedenen Epochen gibt, sondern unsere Geschichte einem (nicht immer) ruhigen Fluss gleicht. Für einen Archäologen sind bestimmte Werte gegenläufig; Das Laténium ist stolz auf seine Sammlung aus Holz- und Korbflechtereigegenständen aus dem Alltag,



und diese sind äusserst wertvoll, da sie eine ganz genaue Rekonstruktion des Alltagslebens unserer sehr weit entfernten Vorfahren ermöglichen, welche uns dank dieses Besuches etwas vertrauter geworden sind.

Sektion Zürich: Wir lassen uns durchleuchten



Viele der 80 Anwesenden wurden in ihrer

- **Röntgen:** Die Strahlen durchdringen den Körper und geben in Schwarzgrau-Tönung ein Bild wider. Konventionelle Methode, einfache Technik, preiswert, doch eine hohe Strahlendosis kann schädlich sein.
- **Computertomographie (CT):** Ein leistungsstarker Computer erfasst die Werte und rechnet sie bildlich um. Früher konnte nur Schicht um Schicht erfasst werden. Heute ist die Erfassung vollständiger Organe möglich und bietet präzises diagnostisches Potenzial.
- **Ultraschall:** Hier wird mit Schallwellen gearbeitet, um Echos zu erwirken, die erfasst und aufgezeichnet werden. Ungefährlich und

Kindheit klassenweise "durchleuchtet". Man kannte nur die nicht unschädlichen Röntgenstrahlen. In den letzten Jahrzehnten haben sich aber effektivere Methoden etabliert: MRI, CT, Ultraschall. Aber was steckt wirklich hinter diesen Begriffen? Das erläuterte Dr. med. Philipp Kamm, Co-Leiter des Röntgeninstituts Bellevue in Zürich (www.radnet.ch). Der Fachmann erklärte die unterschiedlichen Methoden der Radiologie und wann welche eingesetzt wird, welche Strahlen eher schädlich sind und welche nicht, und wie die Kontrastmittel helfen, die Diagnosegenauigkeit zu erhöhen:

beliebig wiederholbar.

- Die **Magnetresonanz** (MRI) nützt die Wasserstoffatome im menschlichen Körper und bringt den Körper in ein hochgradig magnetisches Umfeld, um Resonanzen zu erzeugen, die gemessen und dank Computer in Bilder umgerechnet werden. Die Methode ist gut verträglich, doch können die immense Apparatur und die lange Untersuchungszeit Angstzustände erzeugen.

Nachrichten aus dem ZV

Frischer Wind im Zentralvorstand



Désirée Eugster

Mit Désirée Eugster bekommt der Zentralvorstand – die Wahl an der Delegiertenversammlung 2013 vorausgesetzt – eine wichtige neue Kraft. Die Thurgauerin hat sich nach der Handelsmittelschule zur Marketingplanerin ausbilden lassen und ihr Können unter anderem während zehn Jahren beim ehemaligen und sehr renommierten Zeitungs- und Fachverlag Jean-Frey AG anwenden können.

Danach liess sich die zweifache Mutter und Ehefrau von Tobias Eugster (der bei der Jowa AG in leitender Stellung tätig ist) an der Universität Salzburg zum akademischen Mentalcoach ausbilden. Heute führt sie ihre eigene Praxis in Frauenfeld und ist auch Präsidentin des Schweizerischen Mentalcoachingverbands. Désirée Eugster ist zudem Ersatz-Bezirksrichterin am Bezirksgericht Münchwilen. Unser jüngstes Zentralvorstandsmitglied hat sich schon am 4. Juli sehr aktiv eingebracht und in Frauenfeld zusammen mit ihren Begleiterinnen aktiv und erfolgreich für neue Mitglieder auch jüngeren Alters eingesetzt. An ihr wird es im Zentralvorstand auch in erster Linie liegen, die jüngere Zielgruppe mit neuen Veranstaltungsideen vom Forum elle zu überzeugen. Herzlich willkommen!

Hinschied der Vizepräsidentin

Nach kurzer, schwerer Krankheit, ist Erika Bedick, Vizepräsidentin von Forum elle, am 1. September verstorben. Wir verlieren an Erika eine Persönlichkeit, die sich wie keine zweite fürs Forum elle eingesetzt hat. Sie verantwortete die Publikationen – das zweimal jährlich erscheinende Bulletin und der Newsletter – nicht nur, sie verfasste sie auch praktisch von A – Z im Alleingang. Sie schrieb, fotografierte, besuchte die verschiedensten Veranstaltungen in vielen Sektionen und fasste diese dann

Aber auch als Vizepräsidentin war sie eine sehr geschätzte Frau, konnten wir uns doch auf ihre grosse Migros-Kenntnis abstützen und kannte sie ihre Pappenheimerinnen – darunter auch die Sektionspräsidentinnen – bestens. Wir verlieren an Erika eine grossartige Person und werden sie immer in dankbarer Erinnerung behalten.

kompetent und unterhaltend zusammen.

News aus der Migros-Welt

Wirtschaftspolitik mit einem direkten Draht ins Bundeshaus

Der Detailhandel ist ein Kampffeld für diverse Gruppierungen wie Konsumenten- und Bauernorganisationen, Gewerkschaften oder den WWF. All diese Anspruchsgruppen versuchen, auf die Konsumentinnen und Konsumenten Einfluss zu nehmen und sie für ihre durchaus legitimen Anliegen zu gewinnen. Im Detailhandel ist dies vergleichsweise leicht möglich. Zum einen, weil es alleine in der Migros täglich zu über einer Million Kundenkontakten kommt. Zum andern, weil immer mehr Kunden mit einem guten Gewissen einkaufen möchte.

Anlaufstelle für politische Gruppierungen in der Migros ist die Direktion Wirtschaftspolitik. Sie setzt sich mit den Themen auseinander, die an sie herangetragen werden. Oft lassen sich Lösungen finden, wenn man mit den jeweiligen Organisationen an einen Tisch sitzt.

Vor allem ist die Wirtschaftspolitik aber zuständig für die Meinungsbildung der gesamten Migros-Gruppe. Hier werden die unterschiedlichen Standpunkte der einzelnen Abteilungen, Departement und Betriebe der Migros abgewogen, so dass die Migros schliesslich gegen aussen eine einheitliche Meinung zu einem Thema vertreten kann.

Die Wirtschaftspolitik bearbeitet viele heisse Dossiers. Sie kämpft gegen den Einkaufstourismus (Revision des Kartellgesetzes), prägen die Weiterentwicklung der Agrarpolitik oder engagiert sich für optimale Ladenöffnungszeiten. Dazu erstellt sie beispielsweise Argumentarien für Politiker aller Couleur. Diese erfahren so die Sicht der Migros und damit oft auch die Sicht der Konsumentinnen und Konsumenten. Schliesslich vertritt die Migros nicht nur Unternehmens-, sondern auch Konsumenteninteressen.

Als einzige Schweizer Detailhändlerin verfügt die Migros über ein Politbüro in Bern. So ist die Migros vor Ort, wenn im Bundeshaus wichtige Entscheide gefällt werden.

Der Direktion Wirtschaftspolitik ist auch die M-Infoline angegliedert. Hier gehen die Mitarbeitenden mündlich oder schriftlich auf täglich rund 600 Kundenanliegen ein, die per Telefon, via Migros-Homepage, per Mail, Brief oder soziale Medienplattformen eintreffen.

Plastiksäckchen ade?

Der Nationalrat will im Kampf gegen die Plastikflut Nägel mit Köpfen mache. Er sagte deshalb in der Sommersession Ja zu einem Verbot der weissen Plastiksäckchen, die gratis an den Kassen im Detailhandel erhältlich sind. Aus Sicht der Migros wird mit diesem Verbot mit Kanonen auf Spatzen geschossen. Denn die Gratis-Säckchen machen nur 0.5 Prozent des verbrauchten Kunststoffes in der Schweiz aus. Zudem werden die Säckchen grossmehheitlich im Mülleimer entsorgt und flattern kaum in der Gegend herum. Hinzu kommt, dass Alternativen wie Papiersäcke für die Umwelt nicht unbedingt vorteilhafter sind.

Viele spontane Einkäufer schätzen die Gratis-Säckchen. Für geplante, grössere Einkäufe bietet die Migros stabile Mehrwegtaschen an. Von einem Verbot halten wir wenig, da mit



Damit schont sie nicht nur die Umwelt, sondern sorgt auch für eine tiefere Kehrichtgebühr der Konsumentinnen und Konsumenten. In der Genossenschaft Luzern läuft schon seit 2009 ein entsprechendes Projekt – mit grossem Erfolg. Es stellt sich die Frage, ob das Parlament eigentlich

Freiwilligkeit wohl viel mehr erreicht werden kann. Dies stellte die Migros im vergangenen Sommer wieder einmal unter Beweis. Als Pionierin bietet sie bis 2013 in der ganzen Schweiz an, sämtliche leeren Plastikflaschen (von Shampoos, Ketchup, Speiseöl etc.) in ihren Filialen zurückzunehmen und zu recyceln.

solche Initiativen zur Kenntnis nimmt oder vielmehr nach immer neuen Verboten sucht. Die Hoffnung liegt jetzt beim Ständerat, der das Plastiksack-Thema als nächstes behandelt – hoffentlich mit etwas mehr Vernunft.

PersonElle

In dieser Rubrik stellen wir Forum elle-Mitglieder – natürlich und ganz besonders auch Neumitglieder – vor. Heute Christine Jagnoux der Sektion Fribourg:



«Willkommen bei den 'escargots rapides' (schnellen Schnecken)»

Erst vor einigen Wochen im Kanton Freiburg angekommen, laden mich 3 Zeilen in 'La Liberté' ('Die Freiheit', Westschweizer Tageszeitung) von diesem November-Montag zur gleichzeitigen Wanderung mit den 'Escargots rapides' ('schnelle Schnecken', lustiger Name!) ein. Ich kann es kaum erwarten, Freiburgerinnen und Freiburger zu treffen und ihre Region zu entdecken. Ich treffe die Gruppe. Die "Salut" ("hallo") kommen von überall her. Kaum habe ich mich vorgestellt, fühle ich mich von der Liebenswürdigkeit der einen und der anderen erfasst, und wir machen uns auf einen zweistündigen Spaziergang. Die Leiterin der Gruppe, Yolande, erläutert mir anhand von Forum Elle die Arbeitsweise der Gruppe.

Wie sie – unterstützt von René, Meinrad oder auch beliebigen Freiwilligen – die Wanderrouten zusammenstellte, welche wir in den folgenden Wochen entdecken werden. Seither – jeden Montag steht die Entdeckung einer anderen Wanderroute auf dem Programm – ist das Wetter nicht mehr von so grosser Bedeutung.

Sei es, dass es regnet (falls ja, selten...), sei es, dass es schneit (leichte Flocken) oder die Sonne scheint (Hut!), wir vertreten uns die Beine und lüften unseren Kopf und Geist, geraten in Entzückung über die Schönheit der Landschaften oder bestimmen den Namen eines Dorfes oder eines Gipfels. Die Wegstrecke ist immer angenehm und dies umso mehr in guter Gesellschaft.

Und das grösste Vergnügen, von Februar bis Oktober begeben sich die 'Escargots rapides' ('schnelle Schnecken') immer einmal pro Monat für einen ganzen Tag auf Entdeckungsreise, um andere Landschaften zu erkunden (Picknick nicht vergessen!). Seit Tagesanbruch herrscht heitere Stimmung auf dem Bahnsteig. Der Abenteuer-Enthusiasmus ist ansteckend. Manchmal eröffnet uns der Fahrplan die Möglichkeit eines Kultur-Zwischenhaltes, wie beispielsweise eine Wanderung zum Rheinfluss, welche wir mit einem Besuch von Schaffhausen und der Festung Munot vervollständigen; mitunter gestaltet sich der Laufweg sportlicher, zum Beispiel mit Klettern ab dem Freiburger Feriendorf 'Les Paccots' (bei 'Châtel-St-Denis') bis zum Aussichtsbereich 'Les Pléiades', das heisst also, man muss in seinem eigenen Rhythmus aufsteigen, davon profitieren und den Blick auf das Tal geniessen, welches wir gerade verlassen, und man gerät in Verückung ob der wunderschönen Aussicht, welche sich uns auf dem Gipfel auf die umgebenden Berge bietet, sowie dem Berghang mit seinen blühenden Narzissenfeldern, welcher nach Blonay hinunterführt. Es herrscht ein gesunder, spürbarer Wettbewerb innerhalb der Gruppe, und das ist beachtlich. Also "Tschüss" an alle 'Escargots rapides' ('schnelle Schnecken'), welche mich aufgenommen haben, um zu leben und so wunderschöne Wandergefühle mit Ihnen zu teilen.

Agenda 2013

- 1. Februar:** Bulletin 1/13
1. April: Newsletter 1/13
7. Mai: Delegiertenversammlung in Bellinzona
1. Juli: Bulletin 2/13
1. Oktober: Newsletter 2/13

Stelleninserat

Für die Sektion Basel: **Wanderleiterin gesucht**

Sind Sie eine kontaktfreudige Person mit Organisationstalent und motivierender Ausstrahlung, so können Sie unsere neue Wanderleiterin werden.

- Einmal pro Monat, jeweils mittwochs (ca. 2-3 Std.)
- Ihr Einsatz wird mit einer kleinen Entschädigung belohnt.
- Beginn ab Herbst 2012, spätestens auf die Generalversammlung im März 2013.

Bitte melden Sie sich bei der Präsidentin Frau Meta Berger, Tel. 061 713 20 25 oder meta.berger@forum-elle.ch

Mitmachen und ausprobieren

Werden Sie zur Testerin!

Auch Forum elle beteiligt sich bei Generation M! Wenn Sie ein neues Forum elle-Mitglied anwerben, das einer anderen Generation als Sie angehört, werden Sie und das neue Mitglied zu Testerinnen der vielfältigen neuen Produkte der Bischofszeller Nahrungsmittel (www.bina.ch). Schon am Genossenschaftstag hatten die verteilten Flyer mit dieser Ankündigung grossen Erfolg. Warten Sie deshalb nicht ab, bis das Kontingent erschöpft ist und schicken Sie Ihre Koordinaten sowie die des angeworbenen Neumitglieds samt Jahrgang und Email-Adresse an uns (info@forumelle.ch). Sie hören dann von uns und der Bina!

Kaufen Sie Ihre selbst hergestellten Chips in der Migros!

Sicherlich haben Sie sich schon gesagt, Ihre Kochkünste würden eigentlich zu wenig gewürdigt. Bestimmt fände Ihr gebackener Cake oder Ihr geschmackvolles Apéro-Gebäck reissenden Absatz in der Migros. Die Bischofszeller Nahrungsmittel AG ermöglicht Ihnen nun diese Chance: Sie können Ihr eigenes Chip kreieren. Nur schon die Anleitung mit unzähligen möglichen Zutaten macht einen «gluschtig». Probieren Sie es aus – der Wettbewerb läuft bis zum 10. Oktober. www.terrachips.ch

Wettbewerb

Der Sommer meldet sich langsam ab, dafür erwartet uns ein hoffentlich strahlender Herbst. Viele unserer Mitglieder sind heimliche oder weniger heimliche Poetinnen. Wir möchten das beste Herbstgedicht prämiieren! Bitte schicken Sie das von Ihnen verfasste Gedicht an info@forumelle.ch. Die besten Gedichte werden prämiert (womit, bleibe noch ein Geheimnis) und im nächsten Newsletter veröffentlicht.

Bitte bis spätestens 30. November 2012 einsenden an: info@forumelle.ch

Der nächste Newsletter erscheint am 1. April 2013.

Sonntagsgeniesser im Sântispark

Wenn sich bei anderen das Wochenende dem Ende zuneigt, beginnt bei Ihnen das Geniessen im wahrsten Sinne des Wortes. Sport und Spiel, Spass, Spannung und Bewegung, Shopping, erlesene Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten in komfortablen Zimmern zu tollen Preisen.

» [detailliertes Angebot...](#)

Impressum

Herausgeberin:

Forum elle: Nichtstatutarisches Organ der Migros, parteipolitisch ungebunden und konfessionell neutral
www.forumelle.ch

Französische und italienische Übersetzung:

Migros-Genossenschafts-Bund
www.migros.ch

Redaktionsadresse:

info@forumelle.ch

Layout und Umsetzung:

Limmatdruck AG, LD Media, 8957 Spreitenbach
www.ld-media.ch